

Erasmuserfahrungsbericht



Vorbereitung

Zu Anfang muss erst mal gesagt werden, dass man sich keine bessere Stadt aussuchen kann, um Erasmus zu machen, wirklich wahr. Sevilla hat so um die 700.000 EinwohnerInnen und ist ein kultur-kulinarisches Füllhorn. Und es ist ein super Kontrast zu Bremen. Das Sommersemester bietet sich im Besonderen für ein Erasmussemester an, dann gibt's hier alle kulturellen Höhepunkte: Semana Santa (Osterwoche) und die Feria. Sevilla eignet sich auch grandios um Ausflüge in die Umgebung zu machen, in ein bis zwei Stunden kommt man innerhalb Andalusiens schon mal ganz schön weit. Strände, Sierras und andalusisch-spannende Städte mit maurischem Erbe warten.

Jetzt aber zu ein paar wichtigen Informationen, die die Vorbereitung für ein Auslandssemester in Sevilla betreffen. Ein paar Monate vor Antritt des Auslandssemesters erhält man von der Universidad de Sevilla Zugangsdaten für die Online-Plattform „Ensenanza Virtual“ <https://ev3.us.es/>, hier kann man sich schon einmal für Kurse, die man vor Ort belegen möchte, einschreiben, bzw. muss. Diese können jedoch vor Ort noch verändert werden. Bei der Kurswahl würde ich sowieso empfehlen, innerhalb der ersten zwei Wochen zu möglichst vielen Veranstaltungen zu gehen und danach zu entscheiden, welche Veranstaltungen am interessantesten und am verständlichsten sind. Manche DozentInnen sprechen mit sehr starkem andalusischen Dialekt, was besonders kompliziert ist, wenn man nur mit B1-Sprachniveau im Gepäck anreist. Bezüglich der Kurse kann ich „Geografía de Europa“ und den Tursimo en Andalucía-Kurs wärmstens empfehlen, hier sind die DozentInnen sehr entgegenkommend was die Prüfungsleistungen angeht und die verbale Verständlichkeit ist auf jeden Fall gewährleistet. Unter <http://geografiaehistoria.us.es/> gibt es weitere Informationen zu Kursen, DozentInnen, News und wichtigen Terminen der Facultad de Geografía e Historia.

Die Kurssprache an der US ist fast ausnahmslos Spanisch, weswegen es tatsächlich sinnvoll ist mindestens ein B1-Sprachniveau zu besitzen oder vor Beginn des Studiums noch einen Intensivkurs zu absolvieren.

Dank EU reicht der Personalausweis für die Einreise nach Spanien völlig aus, es macht dennoch Sinn einen Reisepass mitzunehmen, weil Marokko sehr gut von Spanien aus zu erreichen ist.

Für den Geldbezug in Spanien eignet sich eine Kreditkarte, inzwischen kann man bei fast allen Banken eine, zumindest für Studierende kostenlose, Kreditkarte bekommen. Ich konnte an fast allen Automaten kostenlos abheben, mit der Kreditkarte der Sparkasse war ich demnach sehr zufrieden.

Die DKB bietet sich jedoch genauso an. Gut zu wissen ist vielleicht noch, dass die Miete oft bar bezahlt wird, weswegen eventuelle Kreditkartenlimits leichter erreicht werden. Also einfach vorher bei der eigenen Bank nachfragen, damit es vor Ort keine Komplikationen gibt.

Formalitäten & International Office

Einer der ersten Schritte im Ausland ist der Gang zum International Office. Hier muss man sich die Aufenthaltsbestätigung „Confirmation of Erasmus stay“ abholen, das eingetragene Datum ist für die Gewährleistung des Erasmusmobilitätzuschuss wichtig, deswegen sollte man mit dem Besuch der

Avenida Ciudad Jardín nicht zu lange warten. Am Ende des Studiums im Ausland steht ein zweiter Besuch im International Office an, hier muss der Zeitpunkt der Abfahrt eingetragen werden, damit augenscheinlich ist, wie lange man tatsächlich vor Ort war. Bezüglich des Eintragens der Daten waren die MitarbeiterInnen des IO in meinem Fall sehr kulant. Nach Semesterende werden die Noten dann automatisch von IO der receiving institution zum IO der sending institution geschickt. So, dass man sich quasi um nichts kümmern muss, nur dass die Noten dann in das deutsche Bewertungssystem transferiert werden. In Spanien gibt es Noten zwischen 1 und 10, wobei 10 die beste Note darstellt, mit weniger als 5 Punkten hat man die Prüfung nicht bestanden.

Das International Office liegt etwas weiter vom Stadtzentrum entfernt am Gran Plaza, deswegen ist es sinnvoll den Bus oder das Fahrrad zu bemühen. Die genaue Adresse ist Avda. Ciudad Jardín 20-22, die Öffnungszeiten beschränken sich auf die Vormittage, zu meiner Zeit galten folgende horarios: Sommer 10.00-13.00 Uhr und im Winter 09.00-14.00 Uhr.

Im International Office kann man sich auch gleich für die Spanisch-Sprachkurse anmelden. Hierbei empfehle ich, sich lieber für ein niedrigeres Sprachniveau einzutragen und erst einmal zu schauen, ob das Niveau geeignet ist. Die Sprachabschlussprüfungen sind im Vergleich zum Instituto Cervantes deutlich schwerer. Die Sprachkurse sind kostenlos und finden meist 2 mal die Woche statt, was dann letztendlich 4 Semesterwochenstunden ergibt. Pro Kurs erhält man 4,5 ECTS-Punkte. Die Kurse finden entweder in de Calle Reina-Mercedes im Süden oder in der Avenida Ciudad Jardín (beim International Office) statt.

In Sevilla kann man wunderbar Intercambio betreiben, verschiedenste Bars und Uni-Organisationen bieten diesen Sprachaustausch an. Beispielsweise kann man donnerstags in der Calle San Fernando im Restaurant „Bodega de San Fernando“ oder in der “Taberna de las comunes” aufschlagen und trifft sprachwütige SpanierInnen und Co.

Wohnungssuche & Unterkunft

Für den Start kann ich die Couchsurfing-Community in Sevilla empfehlen, so kann man Geld sparen und gleich ein paar Leute kennenlernen. Die CS-Gruppe ist recht aktiv in Sevilla und es gibt wirklich nette Leute, da lohnt es sich auch so mal vorbei zu gehen und mit den Leuten zu schnacken. Ich glaub, es gibt sogar ein wöchentliches Treffen auf der Alameda, hier kann man relativ unverbindlich zu Bier und Oliven dazu stoßen.

Wohnungen suchen und finden ist in Spanien ziemlich leicht. In Sevilla gibt es vergleichsweise preiswerten Wohnraum, vor allem außerhalb des historischen Stadtkerns. Aber sogar in Santa Cruz oder in Alameda-Nähe kann man sehr günstigen Wohnraum finden. Für ein Zimmer zahlt man zwischen 150 und 270 Euro. Ich empfehle vor allem die Gegend um die Alameda und die Straßen gen Macarena (Calle San Luis, Calle Feria, Calle Castellar, Calle Relator), aber auch Triana und Macarena selbst sind super Wohnorte mit guter Innenstadtanbindung und vielen Bars und Cafés.

Bei der Wohnungssuche läuft es meistens anders als in Deutschland, der Besitzer oder die Besitzerin vermieten oftmals die Zimmer innerhalb einer WG einzeln, weswegen die Besichtigungen deutlich rationaler und formeller ausfallen als in Deutschland. Meistens gilt, wer die Kautions am schnellsten zahlt, hat das Zimmer. Vielleicht noch ein Tipp am Rande, die Calle Correduría 1 ist ganz zentral an der Alameda gelegen und beherbergt zwei super große WGs (jeweils 7 Leute), da hier ordentlich Erasmusstudierende einkehren, herrscht ständige Fluktuation, also ruhig man fragen, ob es gerade ein freies Zimmer gibt. Trotz Schimmel und fehlender Klimaanlage lebt es sich hier sehr gut. Habitaciones mit aire acondicionado lohnen sich, vor allem im heißen sevillianischen Sommer!

Hier einige Seiten, die Wohnungen beziehungsweise WG-Zimmer anbieten:

<http://www.pisocompartido.com/>

<http://www.easypiso.com/>

<http://www.enalquiler.com/alquiler-pisos-sevilla-43-2-0.html>

<http://www.idealista.com/>

<http://fotocasa.es/>

Neben diesen Websites ist es auch lohnenswert einen Blick aufs Schwarze Brett in der Uni zu werfen oder die Augen in den Barrios offen zu halten, hier hängen auch gelegentlich Annoncen. Darüber hinaus finden sich ebenfalls viele Informationen sowohl was Zimmeranzeigen als auch Freizeitaktivitäten etc. angeht auf den Facebookseiten der verschiedenen Erasmusorganisationen.

Studium an der Universidad de Sevilla (US)

Als GeografiestudentIn hat man in Sevilla alles richtig gemacht, das Rectorado, das geografische Institut, liegt genau an der Calle San Fernando und damit 5-Geh-Minuten von der Kathedrale und dem Innenstadtkern entfernt. Fast alle anderen Institute liegen außerhalb der historischen Altstadt, die meisten in der Calle Reina Mercedes im Süden.

In allen Gebäuden der US gibt es Edurom, wenn dieses also bereits am Laptop installiert ist, kann man mit dem deutschen Login auch das Internet der sevilianischen Uni nutzen, das ist sehr praktisch und hilft auch am Anfang bei der Wohnungssuche immens.

Die Cafeterias sind sehr preiswert in Spanien, in der Avenida Ciudad Jadín gibt es Frühstück (Café con leche + Tostada) für 1,5 Euro. Cana und Café sollte man sich auf jeden Fall auch mal gönnen. Wenn man der Cafeteria überdrüssig ist, wartet Cien Montaditos am Eingang des Rectorados, hier lassen sich neue Freundschaften super mit einem großen Tinto de Verano für 1,2 Euro besiegeln.

Das Rectorado, was die alte Tabakfabrik von Sevilla darstellt, ist ziemlich verwinkelt, es gibt mehrere Bibliotheken und etliche Sekretariate, wo man nachfragen kann, wo sich die Aula befindet, zu der man hin muss.

Der Erasmuskoordinator vor Ort ist Jose Miranda Bonilla, er spricht sehr langsam und deutlich Spanisch, spricht auch ein paar Brocken Deutsch und Englisch und hilft einem prinzipiell gerne weiter. So wie die meisten anderen DozentInnen ist auch er sehr kompromissbereit was die Prüfungsleistungen der Erasmusstudierende angeht, bezüglich der Kurswahl zu Anfang des Semesters kann man sich wirklich gut an Miranda Bonilla wenden, hier seine Mailadresse: jmiranda@us.es.

Viele der Geographiekurse der US finden gleichzeitig statt, was leider das tatsächliche Kursangebot enorm verschmälert. Der Exkursionstag der Geografie in Sevilla ist regulär Freitag, meist geht es gegen 08:00 Uhr in Rectorado-Nähe los. Normalerweise gibt es pro Kurs eine eintägige Exkursion, die für die Studierenden kostenlos ist. Ich würde unbedingt anraten an den Exkursionen teilzunehmen, auch wenn man die Prüfung am Ende nicht macht, die Fieldtrips sind oft spannend gemacht und meistens kann man ohne Probleme auch noch Freunde mitnehmen, weil eh noch Plätze im Bus frei sind und sich die ProfessorInnen daran nicht stören. Auch wenn ich relativ wenig Kontakt zu meinen Kommilitonen hatte, waren sie enorm hilfsbereit in den Veranstaltungen. Nach den Mitschriften der Mitstudierenden kann man ohne Probleme fragen, die Notizen sind meist sehr hilfreich, weil die Mitschreibkultur in Spanien ziemlich penibel ist.

Transport in Sevilla

In Sevilla kann man sich, so man im Zentrum wohnt, problemlos zu Fuß fortbewegen. Außerdem gibt es ein Fahrradausleihsystem, für ein Servici-Abo zahlt man 33 Euro pro Jahr und kann die erste halbe Stunde kostenlos Fahrrad fahren. An sich gibt es viele Servicestationen, leider sind oftmals die Stationen komplett leer (Alameda) oder restlos überfüllt (Reina Mercedes). Das Leihsystem stellt eine super Alternative zum Bus fahren dar. Wenn man ein Jahr in Sevilla ist, lohnt es sich aber auch ein gebrauchtes Fahrrad zu kaufen (ca. 50 Euro, meist mit Option das Fahrrad am Ende wieder zurück verkaufen zu können).

Leben in Sevilla – Kulinarisch

Zum Studieren und Leben in Sevilla gehören auf jeden Fall leckeres Essen, Cruzcampo, Kultur und Ausflüge ins Umland.

Auswärts Essen und Trinken ist in Sevilla super preiswert und meistens ziemlich lecker. Etliche Tapasläden lassen sich in Alameda-Nähe finden, so zum Beispiel das „Arte y Sabor“ oder das Café Antojito. Beim Plaza San Lorenzo, in einer Querstraße zur Alameda gelegen, gibt es ebenfalls richtig viele gute Lokale, hier sollte man die Calle Arcoy und Calle Eslava aufsuchen.

Neben den klassischen Tapas sollte man unbedingt die Freidurías besuchen und den frisch frittierten Fisch kosten. Außerdem gibt's so ungefähr ab Mai überall Schnecken (caracoles). Die Möglichkeit auf dem Mercado de Feria zuzunehmen, sollte man sich auch nicht entgehen lassen, Paella oder Calamaris-Mahl, hier lässt es sich gut verweilen und schmausen.

Zum Frühstück bieten sich das Café Hercules (zwischen Calle Feria und Alameda) und Café y Librería (Alameda) an.

Für BrotvermisserInnen gibt's auf jeden Fall auch ein paar Panaderías, die auch dunkles Brot verkaufen. Die Bäckereien siedeln sich alle um die Calle Feria bzw. Calle Relator an, hier gibt es auch eine deutsche Bäckerei: Das Brot.

Leben in Sevilla – Kulturell

Die Pfanne Andalusiens triumphiert kulturell unfassbar. Über das Magazin „Yuzin“, was es sowohl online (<http://www.yuzin.com/site/>) als auch als Flyer in Cafés, Kneipen und Tiendas gibt, erfährt man, was in Sevilla los ist (Kino, Theater, Party, Tagungen etc.).

Neben den klassischen Sehenswürdigkeiten empfehle ich vor allem die beiden spannenden Museen Centro Andaluz de Arte Contemporáneo (CAAC) und das Museo de Bellas Artes. Im CAAC gibt es regelmäßig jeden Sonntagnachmittag eine Jamsession und Dienstagabend jeweils ein Jazz-Konzert. Außerdem finden hier auch Flamenco-Aufführungen und sonstiger Kulturkram statt. In Sevilla gibt es auch ein sehr üppiges Theaterangebot, die Bandbreite reicht von Microtheater (Setas) bis hin zu Flamenco-Tanz-Theater (Teatro Central).

In Sevilla findet man auch so einige soziokulturelle Zentren, wie zum Beispiel das Casa de Max oder la Trompeta Verde, hier gibts Jamsessions, Konzerte, Filme und Weiteres.

Abends kann man außerdem sehr gut auf und in den Bars an der Alameda trinken. Die Bicileteria ist eine super Bar in der Calle Feria, hier gibts viel Rauch und gute Musik. Auf der Alfalfa finden sich die ganzen Erasmusstudierenden zusammen, hier kann in internationaler Gemeinschaft Enrique Iglesias gelauscht werden. Konzerte lassen sich in vielen Bars finden, beispielsweise im Anima oder auf der Dachterrasse der "Garrapateria Azotea".

Empfehlenswerte Clubs außerhalb des Stadtzentrums sind das Fanatic und der fliegende Holländer.

Reisen in Andalusien

Sevilla eignet sich als Ausgangspunkt für Reisen ins Umland. Auf jeden Fall sollte man mal an den Strand, Cádiz, Tarifa, Caños de la Meca oder Conil, und in die Berge, Sierra de Grazalema bzw. die ganze Umgebung um Ronda und im Hinterland von Malaga.

Die Städte Cordoba, Malaga und Granada sollte man ebenfalls besuchen, hier schlägt das kulturelle Herz Andalusiens.